

Was hat die? Heißhunger?



Sind Sie so einer?



So einer?



So einer?



Oder so einer?

Aus der Instruktion. Furde. Leutnant: Wieviel Geld bekommt der Soldat täglich, Wozel? Wozel: Dreiundzwanzig Pfennig, Herr Leutnant. Leutnant: Was macht der Soldat damit, Wozel? Wozel: Er tut sich kaufen Butter, Herr Leutnant, für zwölf Pfennig. Leutnant: Was macht der Soldat weiter? Wozel: Hat Soldat noch elf Pfennig, Herr Leutnant, tut Soldat sich kaufen Brot für acht Pfennig, Herr Leutnant. Leutnant: Es bleiben noch drei Pfennig, was macht der Soldat damit? Wozel: Die darf Soldat nicht verpassen, Herr Leutnant!

Kindlich.



Gisela: Sag' mal, Lieschen, ist deine Puppe eigentlich ein kleiner Junge oder ein kleines Mädchen? Lieschen: Das weiß man noch nicht genau!

Aller Anfang ist schwer. Geschäftsförderer: Ungefährlich ist ja sehr schwer mit dem Reisen. Ich sage Ihnen, vor dem ersten Geschäftshaus bin ich eine halbe Stunde auf- und abgegangen, ehe ich mich kineintroute. Auf einmal habe ich mir aber ein Herz gefaßt... und dann war ich auch schon wieder dranhin!

Der Begrüßungstod.



Neuestes Patent für Leute, denen es in Lebensumlang nicht gefaßt, insanoreche Begrüßungszeremonien vorzunehmen.

Der neue Kodex.

„Ja, was meinen Sie wohl, wie gar nicht mein Verhalten ist! Ich bin in der Welt mit Ihnen über den Haufen, wie Sie, so unvernünftig bei jeder Gelegenheit. Raum hat der Mensch das Ding da in der Welt, da steht er sich um und läuft, was er laufen kann, von hinnen; all mein Wissen und Können war umsonst. Ich lebe mit über den buntem Meer, der kein lauffähiges Mittelstück frucht und hauer liegt hat, und so ist es ja, wie bei jeder Gelegenheit, leitet gut zu fern mit Gelingen, in den Lüften schwebend. Auf diese mal kommt der Mannmann im torenen Staat zurück und, was denken Sie wohl, — bringt mir mein Vermögen, damit ich mir den Pappeln ge-sauer ansetzen kann!“



Ein Linienoffizier.

— Vielfachend. Hören Sie mal, in vierzehn Tagen ist mein Wechsel fällig. Sie werden mich doch bestimmt beurlauben? — Wie können Sie so was fragen, Herr Major? Und wenn ich einbrechen oder das Geld fehlen sollt, ich werde Sie bezahlen als ein ehrlicher Mann. — Im Liebesleben. Leutnant: Fräulein Schmidt, nennen Sie mir eine tolle Sprache. Schillerin (verächtlich): Die Brief-martensprache.

Kindermund.



Eise: Mama, weshalb hat uns denn der Storch noch ein Brüderchen gebracht? Wir sind doch schon Kinder genug.

Mama: Nun, ihr habt doch im vorigen Jahr, als wir euch einen Storch zeigten, immer gerufen: „Klapperstorch, du guter, bring' mir einen Bruder.“

Eise: Und das hat der für bare Münze genommen?

Beim Heiratsvermittler. Ich möchte aber gern wissen, wie die Dame mit der halben Million aussieht; könnten Sie sie mir nicht vorstellen? Heiratsvermittler: Aber, lieber Herr, eine halbe Million! Da können Sie sich die Dame wohl schon selbst vorstellen!

Die schwerste Strafe.



Schwiegermutter: Denke nur, daß sich der Meier der Bigamie schuldig gemacht hat! Was ist eigentlich die schwerste Strafe darauf? Schwiegerjohn: Das sind drei Schwiegermütter!

— Glosse. „Es sieht die Welt das Strahlende zu schwärzen“, sprach die junge Frau schwermütig zu ihrem Gatten, welcher anordnete, daß die neue Robe, welche zu weit ausgeschnitten war, wieder abgeändert werde.

— Wie man spricht. „Sonnig, Du flagenbe Plamme“, sagte der Fräulein, da wurde er wegen ge-trockenen Ehrepreisens verflagt.

Der englische Handwerker.



Was treiben denn Sie da auf dem Dache, Herr Meister? Habe einen Klagenbewohner im Verdacht, daß er heimlich austräuden will!

Sie verraten nichts. Von einer kleinen reisenden Theatergesellschaft wird „Maria Stuart“ aufgeführt. Da das Personal nicht ausreicht, engagiert der Direktor für den Abend einige junge Männer aus dem Ort, welche als Statisten gebraucht werden. In der Szene zwischen Elisabeth und Leicester werden die Statisten irrtümlicherweise mit hinausgeführt auf die Szene. Der Direktor ruft ihnen immer zu, sie sollen abgehen, doch es wird von den Statisten überhört. Als der Vorhang fällt, flücht der Direktor während auf die jungen Leute mit den Worten zu:

Ihre Schafköpfe, Ihr solltet doch rausgehen, Ihr dürft doch das gar nicht hören, was Elisabeth mit dem Leicester verhandelt.

Eine kleine Weile stehen die beiden ganz verduzt, doch endlich öffnet sich der Mund des einen:

„Sei'n Sie ganz ruhig, Direktor, mer verraten nicht.“

— Nach der Besichtigung. Der kleine Paul: Gott sei Dank, daß ich meine Gefenke habe, — nun darf ich wieder unartig sein!

Der Wecker.



„Was tust du, Kurt?“

„Ach, mir ist mein Bein eingeschlafen!“

Offener Schreibbrief des Philipp Sauerampfer.

1010. Mein lieber Herr Reaktionsär! Nachdem der Eddie jelle Alsmark wieder das Eiskreem gemacht hat, ist er gefaßt hat, seine Ma hält ihn das billige Zeug tauhe macht, bis ich ihn beim Widel kriegt, den ich immer meine Ries gelegt, den dann hätte Sie anwer einmal ebbes erlewe kenne. Wei, ich hen uff den Keller geschmiff, daß die Hoffs so heiß geworden ist, daß sie gestört hat zu schmolze. Ach du mein, un was hat der Keller gehallert! Wie ich noch nicht mehr so viel Strengs in mich gehabt hen, daß ich die Hoffs fest hen halte kenne, da hen ich ihn gefragt: „Wid, duhst du jetzt den Katakaber besser gleiche? An da hat er gesagt: „Zehs Pa, ich denke, es is der beste Wein wo es an die ganze Welt gewive duht.“

Dann hen ich ihn aus den Rum gejagt un hen mich den Bennte geladelt. Bei den hen ich nit mehr so viel Zehs jufte könne, dador hen ich ihn anwer e wenig länger in die Kur geholt für aufzumache. Zulest is der Eddie dran komme un das is wo ich den Mistel gemacht hen. Der Keller hat die mehrste Schmih verdient gehabt un bei meine geschwächte Kräfte fin ich nur im Stand gewese, ihn ein kleine Niemeinder zu gewive, daß ein guter Bub nit alles verjüble derf, was seine Mutter an ihre väterliche Weisheit ihn sage duht. Off Rohrs hat er auch ein Denzettel kriegt, wo er noch für drei Woche hat sein könne, wenn er sich von hinten in en Ludwigglas betracht hat.

Selle Ausübung meiner elterlichen Rechte hat so ebant zwei Stunde genomme un wie ich dorch war, da fin ich so viel un so schwach gewese, daß ich puttierer e nörnech Pfastrefchen kriegt hen. Ich hen mich an den Wein gemacht un hen ein Glas nach den ernere gebrunte, ich hen doch wider e wenig zu Kräfte komme wolle; anwer so viel ich auch gebrunte hen, ich fin in die nämlische schwache Kon-dition geblawe un da fin ich in die Ritischen gange un hen das ganze Schiden aufgeffe. Dann hen ich wider e wenig besser gefühlt un fin ins Bett. Wie die Lizzie am nächste Morgen in die Ritischen komme is un das Schiden gemicht hat, hat se off Rohrs gedent, die Buwe hätte es gedacht un wie die Feger erunner fin komme, da hat jeder noch einmal von sie e Liden kriegt, off Rohrs hat mer die Spanting wo se von sie kriegt hen, nit mit die kompekre könne, wo ich se hen angebeisse lasse.

Ich kann Ihnen sage, die Buwe hen mich schon mehr Trubel gemacht, als wie in e Raubheit gehn duht un ich hen an den Dag mein Weind aufgemacht, daß wenn mer twidder einmal Kompente hen, die Buwe in die Ritischen abgefüttert wern, bis se gelernt hen, wie mer sich bei anständig Mensch bebeseduh. Jetzt is noch e anneres Ding was mich possele duht. Un das is, was mer duhn könne, für die Dintelbachs wider auszuföhne. Ich gleiche auch nit mit so neffe Niebels in den Rindschopf zu leme. Ich denke, das beste werd sein, wenn ich den Schapp ganz zu die Lizzie lasse. Wenn ich es lädele deht, könnt ich die Sach mehrie noch schlimmer mache.

Demit ich verbleibe Ihre Ihr Neider Philipp Sauerampfer.

Der alte Geistliche.

„Ja, ja“, hat der Herr Geistliche mit stiller Besonnenheit geantwortet, „ich bin ein alter Mann, aber ich bin ein guter Mann.“



„Ich bin ein alter Mann, aber ich bin ein guter Mann.“

„Ich bin ein alter Mann, aber ich bin ein guter Mann.“

„Ich bin ein alter Mann, aber ich bin ein guter Mann.“

Auch eine Spekulation.



Student A.: Sieh mal, die junge Dame dort, welch' auffallend schmales und kleines Gesichtchen. Student B.: Schau sie nicht so unterwandt an, sonst wird sie rot. Student A.: Ach bewahre! Die hat ja gar keinen Platz dazu übrig!

— Frauen untereinander. Viel Geschmach scheint Liebesheth nicht zu befehen, wenn sie sich ein neues Kleid machen läßt, ohmt sie immer eines von mir nach!

Beim Bahnarzt. Die kleine Lily: Du, heirate doch meine Schwester. Herr (geschmeichelt): Deine Schwester hat mich wohl sehr lieb, oder willst du mich nur gern als Schwager haben? Die kleine Lily: Ach, das beides nicht, aber wenn meine Schwester Hochzeit macht, kriegt ich einen Tag schulfrei.

— In den Flikterlochen. Junge Frau (zur Freundin): Jeden Morgen medt mich mein Mann mit einem Kusse! — Stehst du dann sofort auf? — O nein; diesen Morgen habe ich mich dreizehmal weden lassen!

„Nul! Das schmerzt!“

„Was denn?“

„Der Fuß!“

— Weidmanns heil. „Hast du etwas geschossen, Männchen?“

„Ja.“

„Hast du es in die Küche gebracht?“

„Nein, in das Krankenhaus.“

— Benützte Gelegenheit. Gattin (in der Zeitung lesend): Diese grauenhaften Kriege! Kann man die denn gar nicht verhindern? Parlopfelheld: Vielleicht durch gute Beispiele, Luise!

„Nul! Ist das nicht Gebuld genug. Sonntagsreiter (zum Pferdebesitzer): „Sie sagten, der Gaul sei sehr geduldig, das ist eine Lüge! Nachdem er mich zwei Stunden getragen, warf er mich ab!“

„Nul! Ist das nicht Gebuld genug?“

— Die junge Frau. „Mö lausend Photographien brachten Sie von der Hochzeitsreise mit, gnädige Frau? Das glaub' ich — in Italien gibt es gar herrliche Kunstwerke, Landschaften, Ruinen...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

Der Fremde.



„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

„Aber, Witz, schimpf doch nicht! Sieh nur, wie stand mir zu Hause in — und du bist so schön müde!“

Die Bekanntschaft.



Fremder zur Bauernfrau: Was, solchen großen Bengel tragen Sie noch Hudepade? „Ja —, der springt mir nur immer auf den Rücken, wenn er Dreische kriegen soll!“

— Selbstbewußt. Wompet (als ein Kabfahrer ihn anrempelt, durch den Anprall aber selber umfällt, während Wammer ruhig stehen bleibt): Oho, — da müßt ihr scho parat sein! tomma, wann ihr mi werfa wollt!

— Ein guter Mensch. Ungeläch dinder Weitzer (zu einer Doctore, die, ohne ihm etwas zu geben, an ihm vorbeizieht): Wabame, Sie brauchen sich nicht zu schämen, mit einem Pfennig zu geben; ich sehe es ja nicht; ich bin ja blud!

Unter Kollegen. Doktor A.: Wer ist denn der Herr dort, der so aufgeblasen einher stolziert? Doktor B.: Das ist der hiesige Tierarzt, der bisher keine Praxis hatte. Gestern wurde er nun zu einem Kanarienvogel gerufen, und heute hat er den Gräßenwahn!

— Gebuld genug. Sonntagsreiter (zum Pferdebesitzer): „Sie sagten, der Gaul sei sehr geduldig, das ist eine Lüge! Nachdem er mich zwei Stunden getragen, warf er mich ab!“

— Die junge Frau. „Mö lausend Photographien brachten Sie von der Hochzeitsreise mit, gnädige Frau? Das glaub' ich — in Italien gibt es gar herrliche Kunstwerke, Landschaften, Ruinen...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

— Die junge Frau. „Mö lausend Photographien brachten Sie von der Hochzeitsreise mit, gnädige Frau? Das glaub' ich — in Italien gibt es gar herrliche Kunstwerke, Landschaften, Ruinen...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

„Ach, ich hab natürlich nur mein Männchen photographiert...“

Vor der Abreise.

Hotelgast: „Ja, wer ist denn der dort? Der hat mich doch gar nicht bedient!“

Wirt: „Dem sollten Sie trotzdem schon aus Dankbarkeit etwas geben. Der hält öffentliche Vorträge gegen das Trinkgelbumwesen.“

— Der Ueberproh. „Meine Tochter Ida hat von Ihrer Frau ein Buch geliehen und darin einen Lausendmarkschein gefunden, den möchte ich Ihnen persönlich zurückbringen.“

von Goldheim: Lassen Sie ihn drin liegen, das sind Besessenen!

— Noch besser. Haben Sie schöne Eindrücke mitgebracht von Ihrer Alpenreise? „Dant der Nachtrag; — wenn ma so a hundert Meter tief abflücht, schau'n's: da bleib's halt schon nit bei schönen Eindrücken, — da gibts gor schon schöne Löcher!“

Im Zweifel.



Der alte taube Buchhalter: Sie, Herr, schimpft er mit mir oder mit Ihnen?